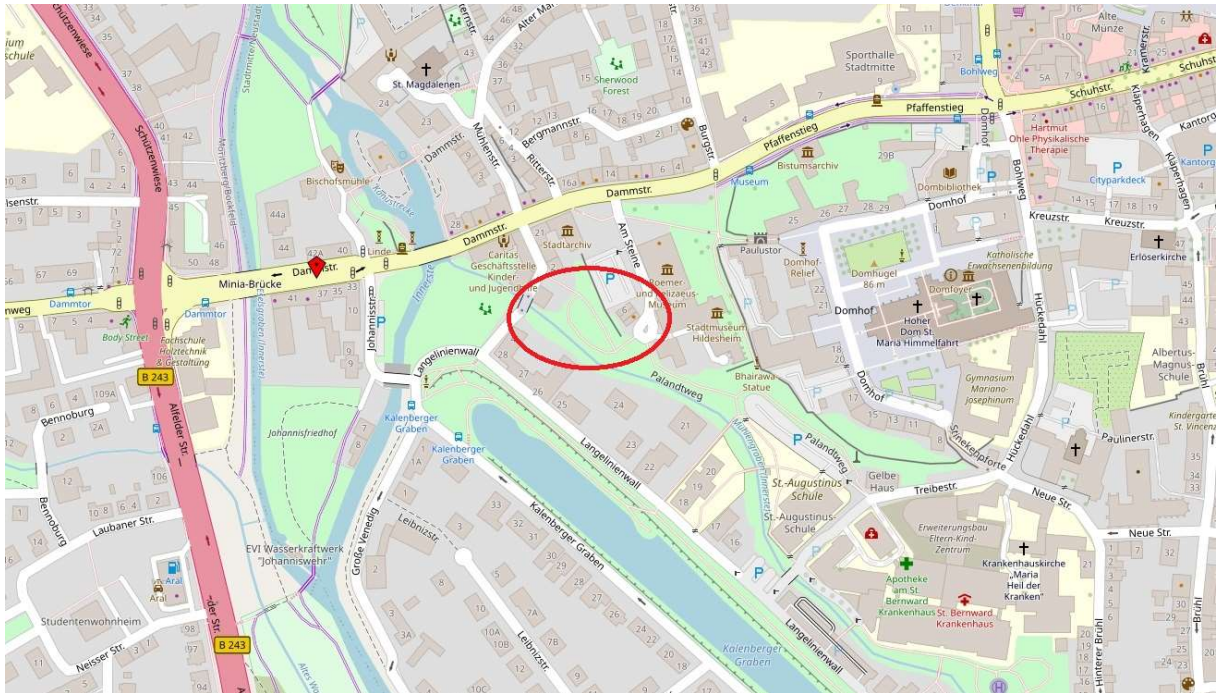


Eine fast unbekannte Grüninsel mit Geschichte – der Waisenhausgarten mit Liste der Farn- und Blütenpflanzen (2026)

Text und Fotos von Maren Burgdorf



Lage des Waisenhausgartens. Karte erstellt aus OpenStreetMap-Daten (2026)

Stadt Hildesheim, 52°08'56"N 9°56'35"E; Top. Karte 3825, Q 4, MF 2



Der Waisenhausgarten im Frühling (19.04.2026)

Nur wenige Menschen kennen die kleine Grünanlage, die etwas versteckt an der Straße ›Am Steine‹ unterhalb von ›Schlegels Weinstuben‹ liegt. Im 19. Jahrhundert diente sie als Obst- und Gemüsegarten zur Versorgung des gegenüberliegenden Waisenhauses, dessen Räumlichkeiten heute zum Roemer- und Pelizaeus-Museum gehören. Eine Inschrift an der Südwand des Gebäudes: »Den Lutherischen Waisenkindern, erbaut 1866« erinnert daran. Die Geschichte des Gartens reicht aber viel weiter zurück, denn er ist ein Relikt der Bürgergärten, die als ›Die Kleine Venedige‹ seit der frühen Neuzeit vor der Stadtmauer am Mühlengraben lagen¹. Und er ist der einzige dieser alten Gärten, der bis heute nicht bebaut wurde. Doch auch ihm drohte dieses Schicksal, als im Jahr 2005 dem Rat der Stadt das Bebauungskonzept „Wohnen am Mühlengraben“ vorgestellt wurde, das die Errichtung von Stadtvillen in diesem damals stark verwilderten Garten vorsah. Das löste lebhafteste Diskussionen aus, an denen auch die örtlichen Naturschutzvereine beteiligt waren. Sie forderten, diesen Garten im Umfeld der Welterbestätten unbedingt für die Stadtnatur und für die Öffentlichkeit zu erhalten. Erfreulicherweise beschloss der Rat, das Bebauungskonzept nicht weiter zu verfolgen. Daraufhin stellten sowohl die Paul-Feindt-Stiftung als auch die Marienschule einen Pacht- bzw. Pflegeantrag für den Garten, und die Marienschule begann verabredungsgemäß schon mit praktischen Pflegearbeiten. Allerdings erwiesen sich die kostenintensiven Pachtaufgaben für beide Institutionen als nicht annehmbar. 2014 überließ die Stadt dann das Grundstück der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) für eine schulische Projektarbeit, in deren Rahmen der Garten mit planerischer und finanzieller Hilfe mehrerer Sponsoren in Stand gesetzt und gestaltet werden konnte.

Entsprechend der früheren Nutzung wurde eine kleine Obstwiese mit Rasenflächen, Wegen und randlicher Bepflanzung angelegt, und im Jahr 2015 wurde der Garten im Rahmen des 1200-jährigen Stadtjubiläums eröffnet. Fünf Jahre später gab die RBG den Garten vereinbarungsgemäß an die Stadt zurück, und seit 2023 werden die Pflegearbeiten vom Verein ›Arbeit und Dritte Welt‹ durchgeführt. Heute ist diese kleine Grünanlage zu einem Ruheort im Umfeld der Welterbestätten geworden. Sie ist öffentlich zugänglich von der Straße ›Kleine Venedig‹ und vom Wendeplatz am Ende der Straße ›Am Steine‹.

Botanische Raritäten sind hier zwar nicht zu finden, dennoch kann die eher kleine Fläche mit einer Liste von fast 100 Gefäßpflanzenarten aufwarten. Den Hauptteil des Gartens nimmt die kleine Obstwiese ein. Abgängige Bäume wurden beseitigt und durch alte Apfelsorten aus dem Schulgarten der Waldorfschule ersetzt, die von den Schülerinnen und Schülern eigenständig gezogen worden waren. So beginnen nun ›Alkmenen‹, ›Gravensteiner‹ und ›Hildesheimer Goldrenette‹ zu blühen und erste Früchte zu tragen. Kürzlich wurde der Bestand noch durch zwei Kirschpflaumen und einen Walnussbaum ergänzt.

Der Gartenboden ist infolge der langen gärtnerischen Nutzung nährstoffreich und durch die Nähe zum Mühlengraben gut mit Wasser versorgt, was auch an der Dominanz feuchtezeigenden Arten wie Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) und Ampfer-Arten (*Rumex spec.*) zu erkennen ist.

Die Wiese unter den Obstbäumen wird nur zwei- bis dreimal im Jahr gemäht und zeigt vom Frühjahr bis zum Herbst schöne Blühaspekte. Beginnend mit März-Veilchen (*Viola odorata*), Scharbockskraut (*Ficaria verna*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*) und Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), im Sommer mit blühenden Gräsern, Margeriten (*Leucanthemum vulgare agg.*), Kriechendem Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) und Kleiner Braunelle (*Prunella vulgaris*). Und die Wiese wird zunehmend bunter, da Gartenliebhaber ab und zu Frühlingsblumen, wie Gartenprimeln und Narzissen einpflanzen.

Schon im Februar bietet der Garten einen besonders schönen Anblick, wenn Massen von Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) an vielen Stellen erscheinen. Als feuchteliebende Pflanzen fühlen sie sich am Ufer des Mühlengrabens besonders wohl, dort bilden sie dichte lineare Bestände.



Massenbestand von Schneeglöckchen am Mühlengraben

Das Ufer wird von hohen Laubbäumen wie Berg- und Spitz-Ahorn (*Acer pseudoplatanus* und *A. platanoides*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und Stiel-Eiche (*Quercus robur*) gesäumt, und etwas entfernt vom Ufer hat sich sogar eine Orchideenart angesiedelt: 15 Exemplare der Breitblättrigen Stendelwurz (*Epipactis helleborine*), einer häufig vorkommenden, aber doch geschützten Art, wurden an einer wenig bewachsenen Stelle gezählt. Sechs von ihnen kamen Anfang Juli 2026 zur Blüte, die übrigen wurden leider Opfer des Rasenmähers. Aus der früheren Gartennutzung haben auch einige Zierpflanzen überdauert, so ein schöner Bestand des Zweiblättrigen Blausterns (*Scilla bifolia*) sowie Kaiserkrone (*Fritillaria imperialis*), Mutterkraut (*Tanacetum parthenicum*), Akelei (*Aquilegia vulgaris*) und Sommer-Knotenblume (*Leucojum aestivum*).

Die mittelalterliche Stadtmauer² bildet die nordöstliche Grenze des Gartens. Sie ist in einem äußerst renovierungsbedürftigen Zustand und war vor der Gartenneugestaltung so stark von Efeu (*Hedera helix*), Waldrebe (*Clematis vitalba*) und Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*) überwuchert, dass sie kaum noch als solche zu erkennen war. 2024 wurde sie weitgehend von ihrem Bewuchs befreit und bietet nun als stärker besonnte Mauer gute Bedingungen für pflanzliche und tierische Bewohner.



Bestand des Zweiblättrigen Blausterns vor der historischen Stadtmauer (30.03.2025)

Mit Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*) und Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*) haben sich schon erste typische Mauerpflanzen in den Spalten angesiedelt, und ganz sicher finden auch Wildbienen, Käfer, weitere Insekten und auch Schnecken, Spinnen und Asseln Lebensräume in den Löchern und Spalten. Sie zu beobachten und zu identifizieren könnte eine spannende Aufgabe sein. Sogar Singvögel könnten passende Brutplätze in den teilweise geräumigen Mauerspalten oder an anderen Stellen im Garten finden. Jedenfalls sind vielfältige Vogelgesänge zu hören, so von Zaunkönig, Rotkehlchen, Amsel, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp und Kohlmeise. Und wie zum Beweis, dass die Stadt als Lebensraum zunehmend auch den Wildtieren der Feldmark gefällt, ließen sich zwei wenig scheue Feldhasen bei einer Zwischenmahlzeit aus Gräsern und Kräutern im Garten fotografieren.



**Feldhasen im Waisenhausgarten
(21.04.26)**

Quellen

¹ Johann Georg Wilhelm Wiehen (um 1763): Grund-Riß der Freyen Nieder-Sächsischen Creiß und Bischöflichen Residenz-Stadt Hildesheim nebst dem Berg Flecken St. Mauritii.

² Hildesheimer Volkshochschule (2006): Mauern, Türme, Tore – Ein Jahrtausend Hildesheimer Stadtbefestigung. Veröffentlichungen zur Stadtgeschichte Hildesheims.

Weitere Quellen:

Garve, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Inform. d. Naturschutz Nieders. 24. Hannover.

Burgdorf, M., Köhler, M. & Lipecki, N. (2015): Natur und Stadtgeschichte – Grüne Route über die Wallanlagen. Wege zur Natur in Hildesheim (Broschüre).

Gesamtliste der Gefäßpflanzen im Waisenhausgarten (2024-2026)

Rasen, Randbereiche, Gebüsche, Säume, Ruderalbereiche

1.	<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	
2.	<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	
3.	<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	
4.	<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch	
5.	<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke	
6.	<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	
7.	<i>Aquilegia vulgaris</i>	Akelei	Gartenformen
8.	<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen	
9.	<i>Bromus sterilis</i>	Taube Trespe	
10.	<i>Buxus sempervirens</i>	Buchsbaum	
11.	<i>Calystegia sepium</i>	Zaun-Winde	
12.	<i>Campanula trachelium</i>	Nesselblättrige Glockenblume	
13.	<i>Cardamine hirsuta</i>	Behaartes Schaumkraut	
14.	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	
15.	<i>Cerastium glutinosum</i>	Bleiches Hornkraut	
16.	<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut	
17.	<i>Chaerophyllum temulum</i>	Hecken-Kälberkropf	
18.	<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	
19.	<i>Cichorium intybus</i>	Wegwarte	
20.	<i>Cirsium vulgare</i>	Gewöhnliche Kratzdistel	
21.	<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe	
22.	<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel	
23.	<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss	
24.	<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn	
25.	<i>Crepis capillaris</i>	Kleinköpfiger Pippau	
26.	<i>Cymbalaria muralis</i>	Mauer-Zimbelkraut	
27.	<i>Dactylis glomerata ssp. glom.</i>	Wiesen-Knäuelgras	
28.	<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	
29.	<i>Duchesnea indica</i>	Indische Scheinerdbeere	
30.	<i>Dryopteris filix-mas</i>	Gewöhnlicher Wurmfarne	
31.	<i>Epipactis helleborine</i>	Breitblättrige Stendelwurz	§; 21 Ex., 8 blüh.
32.	<i>Euphorbia peplus</i>	Garten-Wolfsmilch	

33.	<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel	
34.	<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel	
35.	<i>Ficaria verna</i>	Scharbockskraut	
36.	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	
37.	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche	
38.	<i>Fritillaria imperialis</i>	Kaiserkrone	
39.	<i>Galanthus nivalis</i>	Schneeglöckchen	
40.	<i>Galium album</i>	Wiesen-Labkraut	
41.	<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut	
42.	<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel	
43.	<i>Geum urbanum</i>	Gewöhnliche Nelkenwurz	
44.	<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann	
45.	<i>Hedera helix</i>	Efeu	
46.	<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	
47.	<i>Hieracium aurantiacum</i>	Orangerotes Habichtskraut	
48.	<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	
49.	<i>Hordeum murinum</i>	Mäusegerste	
50.	<i>Hyacinthoides non-scripta</i>	Hasenglöckchen	
51.	<i>Ilex aquifolium</i>	Stechpalme	
52.	<i>Juglans regia</i>	Walnuss	
53.	<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel	
54.	<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel	
55.	<i>Lamium purpureum</i>	Blutrote Taubnessel	
56.	<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl	
57.	<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Fettwiesen-Margerite	
58.	<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche	
59.	<i>Malva sylvestris</i>	Wilde Malve	
60.	<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinnervige Nabelmiere	
61.	<i>Mycelis muralis</i>	Mauerlattich	
62.	<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	Gelbe Narzisse	2 Kulturformen
63.	<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	
64.	<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	
65.	<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras	
66.	<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel	
67.	<i>Prunus spinosa</i> J	Schlehe	
68.	<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	
69.	<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	
70.	<i>Rubus armeniacus</i>	Armenische Brombeere	
71.	<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer	
72.	<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfblättriger Ampfer	
73.	<i>Rumex x pratensis</i>	Wiesen-Ampfer	
74.	<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	
75.	<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	
76.	<i>Senecio vulgaris</i>	Gewöhnliches Greiskraut	
77.	<i>Scilla bifolia</i>	Zweiblättriger Blaustern	
78.	<i>Scilla siberica</i>	Sibirischer Blaustern	

79.	<i>Sisymbrium officinale</i>	Weg-Rauke	
80.	<i>Solanum nigrum</i>	Schwarzer Nachtschatten	
81.	<i>Sonchus asper</i>	Rauhe Gänsedistel	
82.	<i>Sonchus oleraceus</i>	Kohl-Gänsedistel	
83.	<i>Stellaria media</i>	Vogelmiere	
84.	<i>Symphoricarpus albus</i>	Gewöhnliche Schneebeere	
85.	<i>Tanacetum parthenium</i>	Mutterkraut	
86.	<i>Taraxacum Sect. Ruderalia</i>	Artengr. Gew. Löwenzahn	
87.	<i>Taxus baccata</i>	Eibe	
88.	<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	
89.	<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich	
90.	<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	
91.	<i>Veronica sublobata</i>	Hecken-Ehrenpreis	
92.	<i>Vicia angustifolia ssp. segetalis</i>	Acker-Schmalblatt-Wicke	
93.	<i>Viola odorata</i>	März-Veilchen	
94.	<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen	
95.	<i>Yucca cf. filamentosa</i>	Palmililie	



März-Veilchen (*Viola odorata*) an der Mauer (30.03.2025)